

Ehrenbürger Abt Sigisbert I. Liebert

Als 1866 König Ludwig I. von Bayern das 1803 säkularisierte Kloster Schäftlarn wieder von Mönchen (Benediktinern) besiedeln ließ, war es zunächst nicht Abtei, sondern Priorat. Höchster benediktinischer Amtsträger war also ein Prior, kein Abt. Personalaushilfe und – ausleihe aus anderen Klöstern war im Kloster Schäftlarn schon immer tragende Säule für das Funktionieren von Schul- und Klosterbetrieb. So war auch Pater Sigisbert Liebert eine „Leihgabe“ des Klosters St. Stephan/Augsburg.

Der gebürtige Augsburger (*25.1.1851) trat als 21-Jähriger 1872 dem dortigen Orden bei und wurde am 7.4.1874 zum Priester geweiht. 30 Jahre später, im Oktober 1904, wurde der Augsburger Ordensmann vom Lech im Kloster an der Isar zum Prior gewählt. In diesem höchsten Schäftlarn Klosteramt stieg er gleichzeitig in den Schuldienst ein: der Pater unterrichtete 24 Jahre lang Latein und Altgriechisch und war ebenso lange Direktor der Schule. Sechs Jahre nach seinem Start als Prior, Lehrer und Direktor wurde er im April 1910 von Seiner Kgl. Hoheit Prinz Luitpold zum ersten Abt des Kloster Schäftlarn ernannt. Einen Monat später war Abtweihe durch Dr. Franz von Bettinger, Erzbischof von München und Freising.

Das Wirken des Abtes zog sich durch diverse politische und historische Phasen. Sein Weg begann im Königreich Bayern, erstreckte sich über den ersten Weltkrieg und die sich anschließende Räterepublik und reichte hinein in die Weimarer Republik mit Inflation und bitterster Not. Am 26.3.1929 verstarb Abt Sigisbert, für die Mitbrüder absehbar, nach langer Krankheit. Die Schrecken des „tausendjährigen“ Reichs blieben ihm erspart, wenn er auch als gebildeter und weitsichtiger Geist damals bereits in Visionen eine schlimme Zukunft erahnt haben dürfte.

Was den Schäftlarn Gemeinderat 1924, fünf Jahre nach der Rätezeit, bewogen haben mag, den Abt zum Ehrenbürger zu ernennen, geht aus dem Rathaus-Archiv nicht hervor. Sicher war es nicht die klösterliche Abgeschlossenheit vom weltlichen politischen Leben, die ihn zum Ehrenbürger prädestinierte. Wahrscheinlich ist, dass der Respekt vor der weltlichen Leistung des Mönchs in der Rätezeit sowie sein soziales und humanitäres Wirken in den Hungerjahren nach dem ersten Weltkrieg den Gemeinderäten die Augen geöffnet haben. Denn es war „Schäftlarn ...1919 keineswegs ein Ort ruhiger Idylle: Spartakisten besetzten das Kloster, Weißgardisten folgten, es gab Schießereien, Tote, Hass und Verfolgung“, schreibt Dr. Rudolf Forster (in „Schäftlarn 1884 – 1984“, S. 31 mit weiteren Nachweisen auf P. Dr. Wolfgang Winhard und P. Martin Barthel).

Für eine Ehrenbürgerschaft wählte man einen äußeren Anlass. So heißt es auch kurz und bündig im Beschlußbuch des Schäftlarn Gemeinderats: „Anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums und mit Rücksicht auf seine segensreiche Tätigkeit in der Gemeinde wird der Hochwürdigste Herr Abt Sigisbert Liebert zum Ehrenbürger der Gemeinde Schäftlarn ernannt. Nach damaliger Gepflogenheit ist der Text in Sütterlin, der „Ehrenbürger“ in lateinischer Kursivschrift und unterstrichen niedergelegt. Dazu die Unterschriften der Gemeinderäte, des Schriftführers und des 1. und 2. Bürgermeisters.